

Abb. 86. Apostelkirche in Eimsbüttel, Ansicht.

Für das Kirchspiel Eimsbüttel wurde, wie eingangs bereits erwähnt, 1884 bis 1886 die Christus-Kirche erbaut. Die Einwohnerzahl dieses Stadtteils nahm aber so außerordentlich schnell zu, daß schon wenige Jahre später der westliche Teil abgetrennt und ein besonderes Kirchspiel gebildet werden mußte. Für Westeimsbüttel ist 1891 bis 1893 von den Architekten Jürgensen und von Melle die Apostelkirche (Abb. 86 bis 88) erbaut. Sie ist mit einer Holzdecke geschlossen (680 Plätze, 598 qm bebauete Fläche, Baukosten 170 000 Mark). Im Jahre 1909 wurde diese Kirche von dem Maler R. Rundspagen mit reichem Farbenschmuck ausgestattet.

Nachdem die Kirche 15 Jahre stand, hatte sich die Einwohnerzahl Eimsbüttels so erheblich vermehrt, daß nochmals eine Teilung vorgenommen werden mußte. 1912 wurde das nördliche Gebiet abgetrennt und hier von den Architekten Distel, B. D. A., und Grubitz, B. D. A., die Stephans-Kirche (Abb. 89 bis 91)



Abb. 87. Apostelkirche in Eimsbüttel, Innenansicht.

erbaut. Sie steht im Zusammenhang mit dem Pastorat und einem Saalbau und bildet eine im Sinne der neuzeitlichen Bauformen aufgefaßte Baugruppe. Die Kirche hat 362 qm, der Saal mit Zubehör 97 qm und das Pastorat 132 qm bebauete Fläche. Die Baukosten haben 168 000 Mark betragen, wovon 50 000 Mark auf das Pastorat entfallen. Die Kirche enthält 633 Plätze, ihre Zahl kann gelegentlich durch Hinzuziehung des Saales vermehrt werden. Der Kirchenraum hat von dem Maler Fischer-Trachau eine sehr wirkungsvolle farbige Ausschmückung erhalten.

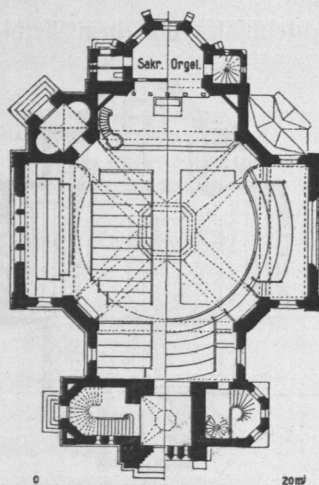


Abb. 88. Apostelkirche in Eimsbüttel, Grundriß.

Die Lage der Kirche ist überaus günstig. Die Vorderseite liegt nach Süden zu an der Lutterothstraße, links ist das Ende der Sartoriusstraße und rückwärts grenzt der Platz an den Eidelstedterweg und an die Landesgrenze. In der Umgebung stehen ansehnliche Häuser und die neue Kirche fügt sich bestmöglich in den gesamten Eindruck dieses Stadtteils ein. Durch ihre Anordnung ergibt die Bauanlage gleichzeitig an allen Seiten künstlerisch wertvolle Einblicke. Der Aufbau zeigt bei schlichtester Formgebung malerische Bilder, die sich durch Unterordnung der Nebenteile zu den Hauptbauteilen steigern.

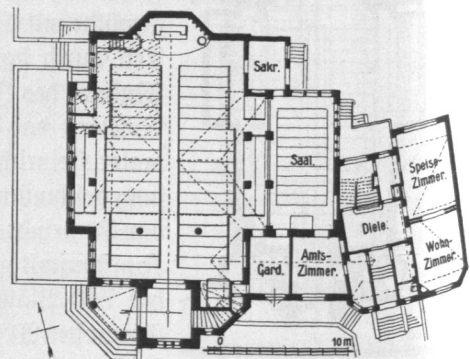


Abb. 89. Stephans-Kirche in Eimsbüttel, Grundriß.